

## AUGUSTE RODIN

LA PETITE OMBRE, 1880 (KAT. 155)



Auguste Rodin  
*La Porte de l'Enfer*  
Bronze, 618 x 398 x 118 cm  
Musée Rodin, Paris

Für sein monumentalstes Werk *La Porte de l'Enfer – Das Höllentor* – wählte Rodin als Bekrönung einen männlichen Akt.<sup>1</sup> Er platzierte ihn, in dreifacher Spiegelung, in Anlehnung an die «Trinitätsgruppe» auf dem Gebälk über dem Türsturz (Abb.). ¶ Aus der Fülle der Gestalten des *Höllentors* wurden später sowohl von Einzelfiguren als auch von ganzen Gruppen Abgüsse erstellt. Das gilt auch für diese Dreiergruppe mit der Gestalt *La petite ombre (Der kleine Schatten)*.<sup>2</sup> ¶ Die Bronzeplastik zeichnet sich durch einen muskulösen Körper aus, dessen linker Arm gestreckt nach unten gerichtet ist und so aus dem geschlossenen Umriss ausbricht, während der rechte, fragmentarische angewinkelt an den Körper gelegt ist. Durch das Herausmodellieren der einzelnen Muskeln und Sehnen und das Sichtbarmachen ihres Kräftespiels wird die physische Anspannung zum Ausdruck gebracht. Antithetisch dazu steht der Eindruck innerlicher Ermattung und Ruhe, hervorgehoben durch den zur Seite geneigten Kopf, die geschlossenen Augen und das leichte Vornübersinken des Oberkörpers. Die mit Wölbungen und Höhlungen modellierte Oberfläche reflektiert das Licht in unterschiedlicher Weise. Helles Flimmern auf den Erhebungen kontrastiert mit dunklen Schatten in den Vertiefungen und belebt die Körperoberfläche. ¶ Durch Haltung und Ausgestaltung der Figur, mithilfe des Gegensatzes zwischen Anspannung und Kraftlosigkeit verdichtete Rodin in *La petite ombre* die grosse Thematik des *Höllentors*: der Mensch als sündhafte und leidende Figur zugleich – ein Sinnbild für das menschliche Scheitern. Den Ausdruck eines kollektiven Schicksals deutete er durch das Prinzip der Formwiederholung an. ¶ Als literarische Vorlage für das Tor diente Rodin Dantes *Göttliche Komödie*. Obwohl vom Künstler selbst nicht schriftlich festgehalten, ist es wahrscheinlich, dass Dantes Werk auch die Vorlage für die *Schatten* lieferte: Im 16. Gesang der *Hölle* lösen sich aus dem Heer der Verdammten drei schattenhafte Gestalten, der Dichter bezeichnete sie als «ombre». ¶ Bereits Zeitgenossen Rodins sahen in den Portalfiguren die Personifikation der Inschrift über Dantes Höllentor: «Lasciate ogni speranza voi ch'entrate»<sup>3</sup> – «Lasst jede Hoffnung, wenn ihr eingetreten»<sup>4</sup>. Rodin gelang es, den Inhalt der schicksalsschweren Worte allein durch die Haltung der drei Figuren zum Ausdruck zu bringen. ¶ *Das Höllentor*<sup>5</sup> – ein 1880 erteilter Auftrag des französischen Staates, vorgesehen als Hauptportal für das damals geplante Musée des Arts Décoratifs<sup>6</sup> – war das Werk, das Rodin sein Leben lang begleiten sollte, dessen Fülle ihm immer wieder als schöpferische Quelle diente. Die endgültige Ausführung – den Guss in Bronze 1926<sup>7</sup> – erlebte er jedoch nicht mehr. Rodin verstarb neun Jahre zuvor. RLW

<sup>1</sup> Die 97 cm hohe Bronze entwickelte Rodin aus der älteren Einzelfigur des *Adam*. ¶ <sup>2</sup> Die Bezeichnung bezieht sich auf das Format; die vor 1902 vergrösserte Version *La grande ombre* weist eine Höhe von 191,5 cm auf. Karl Im Obersteg kaufte 1938 sowohl *La petite ombre* von 1880 für seine Privatsammlung als auch *La grande ombre* im Auftrag des Kunstmuseums Basel bei der Giesserei Rudier in Paris. ¶ <sup>3</sup> Zit. nach Antoinette Le Normand-Romain, *La Porte de l'Enfer*, Paris 1999, S. 20. ¶ <sup>4</sup> Auguste Rodin, *Das Höllentor: Zeichnungen und Plastik*, hrsg. von Manfred Fath in Zusammenarbeit mit Josef Adolf Schmoll, gen. Eisenwerth, Ausst.kat. Städtische Kunsthalle Mannheim 1991–92, S. 42. Le Normand-Romain 1999 (wie Anm. 3), S. 20: Félicien Champsaur erwähnte im *Figaro* 1886 als Erster die drei Figuren und deren mögliche Verkörperung der Inschrift. ¶ <sup>5</sup> Als gestalterische Vorlage für das Tor diente Rodin Lorenzo Ghibertis *Paradiesesporte*, 1425–1452, Baptisterium, Florenz. ¶ <sup>6</sup> Am projektierten Standort befindet sich heute das Musée d'Orsay. ¶ <sup>7</sup> Musée Rodin, Paris. Weitere Abgüsse: The Rodin Museum, Philadelphia; National Museum of Western Art, Tokio; Kunsthaus Zürich; University Museum of Art, Stanford; Prefectural Museum of Art, Shizuoka; Rodin Gallery, Seoul; in Gips: Musée Rodin, Meudon; Musée d'Orsay, Paris.

